

## Infoblatt Überzeugungsarbeit /Argumente

Nicht jedem Bauherrn, nicht jedem Chef, nicht jeder ausführenden Firma oder sonst mit einem Bauvorhaben befassten Handelnden ist Ökologie ein Anliegen. Im folgenden Informationsblatt werden Argumente aufgelistet, die in der Überzeugungsarbeit der Sache dienen mögen:

### Schutz der Innenraumluft

Es ist weithin bekannt, dass wir den überwiegenden Großteil unserer Zeit in geschlossenen Räumen verbringen: in unserer Wohnung, im Büro, im Kino, im Kaffeehaus, beim Arzt, im Spital, ... Und da wir „einatmen“, was diese Gebäude „ausatmen“, ist es wichtig, womit sie gebaut bzw. ausgestattet wurden. Luft ist unser kostbarstes Lebensmittel und wir verbrauchen es in großer Menge (etwa 20 kg (!) pro Tag, viel mehr als Essen und Trinken gemeinsam!). Unsere Haut und Lungen wirken dabei wie ein Filter. Und da wir diesen nicht austauschen können, sollten wir darauf achten, ihn sauber zu halten, sprich: Luft einatmen, die möglichst frei von Stoffen ist, die unserer Gesundheit schaden können.

### Schutz der Umwelt

Eine Vielzahl von Stoffen, die beim Bau von Gebäuden Anwendung finden (können), stellen ernste Gefahren für unsere Umwelt dar. Die (EU-) Gesetzgebung ist viel zu lückenhaft – und wird es noch viele Jahre bleiben –, um die Umwelt und uns Menschen – vor gefährlichen Chemikalien zu schützen. Das war die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist, dass Alternativen zu kritischen Produkten oft leicht zu finden und nicht einmal teurer sind. Als Beispiel dafür mögen die HFKW dienen, Klimakiller allererster Güte: Sie kommen unter anderem in XPS-Platten vor, die zum gleichen Preis und ohne Qualitätsminderung auch HFKW-frei (zumeist von denselben Herstellern!) erhältlich sind.

Nicht allen Menschen ist der Schutz unserer Umwelt ein wichtiges Anliegen, dabei sind wir selber doch ein Teil davon: Umweltschutz ist in letzter Konsequenz Selbstschutz / Gesundheitsschutz!

### Arbeitnehmerschutz

Die ProfessionistInnen sind in besonderer Weise betroffen von Schadstoffbelastungen durch Bauprodukte: Sie stehen möglicherweise ein ganzes Berufsleben in Kontakt damit. Eine ganze Reihe von berufsbedingten Krankheitsbildern belegen das potentielle Risiko, das von Bauprodukten ausgeht: Allergien (zB. auf Epoxide; auf Chrom VI / Maurerkrätze, ...); Schädigungen des Nervensystems durch Lösungsmitteldämpfe, Schwermetalle uvm.

Im Bereich Krankenhaus ist der Begriff des ArbeitnehmerInnenschutz allerdings auch anders zu verstehen, nämlich der Schutz der MitarbeiterInnen der Gesundheitseinrichtungen. Gerade im Bereich Gesundheit sollte das Vorsorgeprinzip Gewicht haben, damit Krankenanstanlen nicht in besonderer Weise zum „Selbstversorger“ werden. Auch für die Motivation der MitarbeiterInnen mag die Bereitstellung eines „gesunden“ Dienstorts relevant sein. Dies ist auch ein zentrales Anliegen von BetriebsrätInnen.

### Argumente für Bauherren

Es versteht sich von selbst, dass Bauherren wissen wollen, welche Materialien beim Bau eines Hauses eingesetzt werden. Diese Infos sind allerdings meist ausschließlich technischer Natur, die bauökologischen Kriterien werden vergessen („Tapete weiß überrollt“; „Linoleum flächig verklebt“, usw.) Durch die ökologische Begleitung kann eine zusätzliche Ebene der Qualitätssicherung eingezogen werden, welche die Raumluftqualität und damit die Auswirkungen des Gebäudes auf die Menschen (Nutzer sowie Verarbeiter) und die Umwelt beschreibt.

Die Definition von bauökologischen Kriterien mit ihrer anschließenden baubegleitenden Sicherstellung ist auch eine wichtige Maßnahme zur Risikominimierung von möglichen Schäden durch starke „chemische“ Geruchsbelastungen - verursacht durch undefinierten Chemikalieneinsatz (weil ev. eine lösemittel-/weichmacherhaltige Wandfarbe zum „weiß überrollen“ oder ein stark lösemittelhaltiger (Kontakt-)Klebstoff zum „flächigen Verkleben“ verwendet wurde.

Umweltaspekte werden generell, aber auch im Zusammenhang mit Bauen immer wichtiger. Für viele spätere NutzerInnen stellt sich die Frage der ökologischen Qualität des Gebäudes. Hier können durch entsprechendes Handeln auch Vorteile in Bezug auf die Verwertbarkeit des Objekts lukriert werden.

Bei allen Gebäudebewertungen (klima:aktiv, ÖGNI, TQB usw.), die immer weiter Verbreitung finden, sind bauökologische Kriterien (neben energetischen Parametern) immer ein zentraler Prüf- und Bewertungsgegenstand. Auch eine Reihe von Pflichtenheften öffentlicher Bauherren definieren bauökologische Maßnahmen als Muss-Kriterien.

Das wichtigste Argument für Bauherren sind meist die Kosten. Und natürlich stellt eine zusätzliche Ebene der Qualitätskontrolle einen finanziellen Mehraufwand dar, der sich allerdings im Promillebereich der Gesamterrichtungskosten bewegt. Die Kosten für ökologischere Baustoffauswahl sind in den allermeisten Fällen unerheblich, wenn sie bereits in der Ausschreibung verankert waren.

Anmerkung: Bei einer (geringen) Anzahl von Bauvorhaben in Wien, die durch bauXund begleitet wurden, ergab sich der ungünstige Fall, dass die ökologische Bearbeitung erst nach den Gewerkeausschreibungen ins Spiel kam. Da die ausführenden Firmen allerdings von anderen Bauvorhaben mit dem Chemikalien- und Produktmanagement vertraut waren und die zu ergänzenden bauökologischen Kriterien als gleichpreisig und ohne verarbeitungsseitigen Mehraufwand kannten, erklärten sie sich ohne Mehrpreis mit der Umsetzung einverstanden.